

Wir sind von Natur auf wissensdurstig. Schon in der Vorzeit fragen sich die Menschen, woher sie und die anderen Lebewesen kommen. Die Schamanen (Priester, Medizinmänner, Druiden) ihres Stammes geben ihnen die Antwort: Götter haben die Welt, die Pflanzen, die Tiere und die Menschen erschaffen, und diese Götter lenken unser Schicksal.

Für die Christenheit gilt die Schöpfungsgeschichte der Bibel bis in die Neuzeit als wortwörtlich wahr. Noch heute gibt es christliche Fundamentalisten - besonders in den USA - , welche der Auffassung sind, dass das Universum durch einen unmittelbaren Eingriff eines Schöpfergottes geschaffen und unsere Erde in sechs Tagen so gestaltet worden ist, wie es im 1. Buch Mose beschrieben wird.



Gustave Doré: „Die Erschaffung des Lichts“ (Gen. 1.1-5), Mitte 19. Jh.

*Von den beiden kursiv geschriebenen Varianten im folgenden Text ist jeweils eine unrichtig. Streiche sie:*

Früher konnte sich niemand vorstellen, dass aus einfachen Organismen ***sehr schnell / in unendlich langen Zeiträumen*** hoch entwickelte Formen entstehen können, was als ***Revolution / Evolution*** bezeichnet wird.

Zwar gab es immer wieder ***Beweise für die / Zweifel an der*** Schöpfungsgeschichte und andere Erklärungsversuche, aber erst der französische Naturforscher Lamarck stellte 1809 ***den Beweis für die / eine Theorie der*** Evolution vor. Er behauptete, dass sich Lebewesen durch ***geplante Eingriffe / Umwelteinflüsse*** verändern und die Änderungen weitervererben, so dass neue Formen entstehen. 1859 veröffentlichte dann der ***puritanische Geistliche / englische Naturforscher*** Charles Darwin seine ***berühmte Evolutionstheorie / Evaluationserkenntnisse*** der natürlichen Auslese. Nach ihr haben die Lebewesen, die ***am besten an ihre Umwelt angepasst sind / sich nicht an der Umwelt anpassen***, einen Überlebensvorteil und können sich so durchsetzen, während weniger gut angepasste ***aussterben / sich vermehren***.

Auf diese Überlegungen aufbauend, erkannte man später, dass in der ***Natur / Zivilisation*** immer wieder plötzliche Veränderungen im Erbgut vorkommen, die sogenannten ***Mulatten / Mutationen***. Das kann für das Lebewesen einen Vorteil gegenüber anderen bedeuten und vererbt werden. Die Nachkommen tragen das vorteilhafte Erbgut weiter, wobei es sich ***nun nicht mehr verändert / wiederum verändern kann***. Beim Fortschreiten dieser Prozesse über sehr lange Zeiträume ***gibt es immer weniger Arten / können so ganz neue Arten entstehen***. Als Beispiel seien Hasen erwähnt, deren Fellfarbe sich bei Klimaveränderung der Umgebung anpasst - ***braune / bunte*** Feldhasen oder ***weiße / schwarze*** Schneehasen werden von den Raubtieren weniger schnell entdeckt und haben somit größere Chancen, ihr Erbgut weiterzugeben.

Zur Zeit verändert der Mensch die Umwelt ***kaum mehr, weil / so schnell, dass*** die Evolution nicht mehr mithält und viele Arten aussterben oder vom Aussterben bedroht sind.